

## 6. Hochschulforum „Ökonomie und Innovation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft“ virtuell am 06. Mai 2021

---

**Thema:** Neue Modelle in den Milchlieferbeziehungen in Deutschland: Status und Analyse von börsenbasierten Festpreismodellen

**Autor:** Holger D. Thiele

### **Abstract**

Angesichts der seit 2007 zugenommenen Preisvolatilitäten auf dem europäischen Milchmarkt fordern Milcherzeuger\*innen vielfach Verbesserungen in den Lieferbeziehungen und u.a. sichere Milchpreise für zukünftige Liefermonate. In Deutschland haben erste Molkereien ab 2018 darauf reagiert und bieten Festpreismodelle für Ihre Milcherzeuger\*innen an. Zunehmend planen weitere Molkereien die Einführung. Die Mehrheit der bisher eingeführten Modelle sind börsenbasierte Festpreismodelle, d.h. die Molkerei bietet den Milcherzeuger für zukünftige Monate Forwardpreise für begrenzte Milchmengen an und sichert diese durch Futureskontrakte an der Warenterminbörse ab. Die Preisabwicklung zwischen Molkerei und Milcherzeuger erfolgt dabei über digitale Systeme der Molkereien. Bei der Nutzung dieser Modelle müssen die Lieferanten den Trade-off zwischen der Reduzierung des Preisrisikos und der Rendite wählen. Fraglich ist daher wie hoch die Reduzierung der Rendite ist, wenn ich dafür eine höhere Preissicherheit habe.

Zielsetzung dieser Arbeit ist es daher, eine Analyse der Kosten von börsenbasierten Milchfestpreismodellen durchzuführen. Dabei werden erstmals die vorhandenen Forschungsansätze zur Kostenermittlung von Festpreismodellen im Bereich der Weizen-, Mais- und Sojamärkte auf den Milchmarkt übertragen und ein AR(1)-Modell geschätzt. Datengrundlage sind die internen Kassapreise sowie Kosten der Administration des Modells einer Beispielmolkerei sowie die täglichen Terminmarktdaten im Zeitraum Januar 2016 bis Dezember 2020.

Die Ergebnisse auf Basis der hier untersuchten Daten und Annahmen verdeutlichen, dass börsenbasierte Festpreismodelle für die Milcherzeuger zwar eine Verringerung des Preisrisikos bedeuten, allerdings über den Betrachtungszeitraum mit mittleren Kosten in Höhe von 0,3 bis 0,4 Ct/kg Standardmilch verbunden sind. Es wurden sogar Zeiträume mit geringen Vorteilen statt Kosten bei Nutzung des Festpreismodells identifiziert. Die Kosten für die Lieferanten hängen auch vom Zeitpunkt der Absicherung ab, wobei eine Absicherung früher im Jahr eher teurer ist als eine Absicherung in der zweiten Jahreshälfte. Das zeigt, dass zusätzlich zu den Festpreisangeboten auch mehr Marktinformationen für die Milchlieferanten notwendig sind.